

gestellt worden war, seine Auferstehung in Gestalt der Leipziger Bugramesse, über die wir ja in den letzten Jahren schon immer ausführlich berichtet haben. Auf eine Rundfrage über die Wünsche und Forderungen an das Leipziger Messamt haben wir im vergangenen Jahr zahlreiche Zuschriften erhalten, die wir in den Nr. 249, 253, 260, 268, 273, 279, 281 und 293 abgedruckt haben. Wir hoffen, daß viele der dort geäußerten Wünsche in Erfüllung gehen werden, nachdem manche der gegebenen Anregungen befolgt worden sind, und daß die Aussteller besonders in der Hinsicht zufriedengestellt werden, daß sich der Buchhändler mehr und mehr daran gewöhnt, auf der Leipziger Messe seine Einkäufe zu machen. Bis jetzt wurde häufig darüber geklagt, daß sich zwar die Aussteller Mühe, Kosten und Zeit nicht verdrießen lassen, um ihre Erzeugnisse allgemein bekannt zu machen, daß aber die Gegenliebe fehle und sich zu wenig Einkäufer zur Messe einstellten. Wo gibt es aber für die Orientierung auf dem deutschen Büchermarkt eine bessere Gelegenheit, als auf der Leipziger großartigen Musterausstellung im Bugrameßhaus und in den anderen benachbarten Messhäusern in der Petersstraße? (Die graphische Kunst hat bekanntlich ihren Sitz vor allem in dem gerade der Bugra gegenüberliegenden Stenzlers Hof, und auch im Großen Reiter sind noch mehrere graphische Firmen vertreten.) An der Leipziger Bugramesse nehmen durchschnittlich 600 Aussteller teil, wobei, was die Bücherproduktion betrifft, die wissenschaftliche Literatur ebenso zahlreich und vorteilhaft ausgestellt ist wie die Unterhaltungsliteratur, die bibliophilen Werke und die Jugendschriften, Bilderbücher usw. Den 600 Ausstellern müßte mindestens eine Besucherzahl von 5—6000 Einkäufern gegenüberstehen! Man bedenke, daß auf der Leipziger Messe sämtliche großen deutschen Verleger für Bücher, Musikalien und Graphik anzutreffen sind, sodas eine Generalübersicht über die gesamte Buch-, Kunst- und Musikalienproduktion ermöglicht wird. Der richtige Einkauf spielt gerade bei den jetzigen schwierigen Zeiten eine Hauptrolle im Geschäftsleben; ein Buchhändler kann aber ohne eine Besichtigung der Leipziger Messe eine richtige Lagervervollständigung kaum vornehmen. Hier sieht er, was er haben muß, alles zusammen in einem Gebäude vorgeführt, kann vergleichen und wägen und die vorteilhaftesten Bezugsbedingungen zu erlangen suchen; er hört viel von Kollegen und sieht auch viel, was ihm für den Aufbau seines Geschäfts dienlich sein kann. Jeder Sortimentier handelt daher klug, wenn er die Kosten und Mühe nicht scheut und zur Leipziger Messe kommt. Der von der Redaktion des Vbl. herausgegebene und schon oben erwähnte Messführer, der einer der nächsten Nummern beigelegt wird, verzeichnet alle buchhändlerischen Ausstellerfirmen, die ihre Anwesenheit zur Messe in Leipzig angemeldet haben. Jeder Besucher kann daher schon in Ruhe zu Hause sich seinen Feldzugs-, besser gesagt Einkaufsplan zusammenstellen, sodas er dann den Einkauf in Leipzig in schnellster Weise erledigen kann. Allen Buchhändlern möchten wir zurufen:

Auf zur Frühjahrsmesse nach Leipzig!

Haarhaus, Julius R.: **Rom.** Wanderungen durch die ewige Stadt und ihre Umgebung. Mit 480 Abbildungen und einem Plan. Leipzig: E. A. Seemann 1925. 598 S. Hgml. Mk. 20.—

Die Pilgerfahrt aus Anlaß des heiligen Jahres nach Rom hat begonnen! Jetzt gilt es für den Sortimentier, die neu erschienene Literatur, die sich mit der Geschichte des antiken und kirchlichen Rom, sowie mit Italien und italienischer Kunst überhaupt befaßt, in einem Regal zusammenzustellen, um sie schnell zur Vorlage und Auswahl bereit zu haben. Auch wertvolle ältere Erscheinungen müssen herangezogen werden. Es ist nötig, daß sich jeder Sortimentier in die reichhaltigen Literaturschätze auf diesem Gebiet etwas vertieft, um sachgemäß Rede und Antwort stehen zu können. Schnelle, Kenntnisse vermittelnde Auskunft an die Kunden ist die beste Reklame für ein Geschäft. Jeder Kunde, der gut beraten wurde, kehrt sicher wieder. Also vor allem den Baedeker: Mittelitalien, der am 5. März in neuer (11.) Auflage erscheint, nicht vergessen zu bestellen und dann das Lager noch mit andern Reise- und Sprachführern, besonders aber mit Werken über das heilige Rom und seine Umgebung, sowie über italienische Kunst nach Möglichkeit vervollständigen! Da darf ein herrliches Buch nicht vergessen werden, dessen Titel hier voransteht und das nicht nur etwa deshalb hier eine Empfehlung erhält, weil es von unserem gelehr- und unterhaltfamen Berufsgenossen Julius R. Haarhaus verfaßt, sondern weil es obendrein ein überaus gediegenes Buch ist, das jeder Romfahrer und Romkenner mit großem Genuß studieren wird. Überflüssig ist es eigentlich, bei einem Verlagswerk von E. A. Seemann noch besonders die gute Ausstattung hervorzuheben, aber der geschmackvolle Einband und der reiche Bilderschmuck bestehen doch so, daß sich jeder Romfreund — und ihre Zahl ist ja beträchtlich — schon deswegen das Buch näher ansehen und es

sicher seines Bücherschranks würdig finden wird, wenn er beim Einlesen gemerkt haben wird, mit welcher großer Sachkenntnis Haarhaus das ihm schon durch frühere Studien und viele Reisen durchaus bekannte Thema behandelt hat. Mit einem »Salus intransibus« begrüßt der Verfasser die Leser und hebt dann in der »Einführung« die Bedeutung Roms, der ältesten Weltstadt des Abendlandes, des Ausgangspunkts europäischer Geschichte und der Wiege westlicher Kultur, in fesselnden und begeisternden Ausführungen hervor. Roms Schicksale, die Weltmacht des Papsttums, allerlei berühmte Rompilger, Rom und die deutsche Seele werden zunächst behandelt, um dann auf die Entstehung und die Lage der Stadt, ihre Regionen und Tore, Straßen und Plätze überzugehen.

In 25 Kapiteln hat Haarhaus den gewaltigen Stoff gemeistert. Seiner packenden Darstellung kommen die zahlreichen (480) Bildbeigaben zu Hilfe, um dem Leser so richtig den Geist, das Wesen Roms zu vermitteln und ihn über ein Lieblingssthema der Deutschen in recht angenehmer und dabei doch wissenschaftlich gründlicher Weise zu belehren. Ein genaues Personen- und Sachregister ermöglicht es jederzeit, sich rasch über einzelne Punkte des unererschöpflichen Themas »Rom« zu unterrichten. Wer sich zu einer Reise rüstet, aber auch wer nicht nach Rom pilgern kann, findet in dem Haarhaus'schen prächtigen Werk ein lebendiges und fesselndes Bild von all dem Schönen, was die ewige Stadt und ihre Umgebung an Sehenswürdigkeiten bieten.

Rother, Rudolf: **Berner Oberland.** Bilder von den Bergen, Seen und Tälern zwischen Aare, Rhone und Simme. München: Bergverlag Rudolf Rother 1924. 63 S. mit 10 farbigen Tafeln und mehreren Abbildungen im Text und 72 S. Abbildungen. 4<sup>o</sup>. Lwd. Mk. 16.—

Ein anderer Berufsgenosse, Herr Rudolf Rother, Bergverlag in München, führt uns mit seinem vorgenannten prachtvollen Verlagswerk zu einem nicht minder bei allen Völkern beliebten und geschätzten Reiseziel, in das Berner Oberland. Daß der Verleger und Verfasser mit seinem ganzen Herzen, mit der richtigen Begeisterung bei der Sache war, merkt man nicht nur aus der Auswahl des Bilderschmuckes, sondern besonders auch an dem aus seiner Feder stammenden Text. Die Schweiz mit ihren großartigen Naturschönheiten ist ja schon immer sehr gern in herrlichen Buchausgaben verewigt worden, und besonders in der Ara der sogenannten »Prachtwerke« seligen Angedenkens (in den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts) hatten wir ganz hervorragende graphische Druckwerke über die Schweiz, erinnert sei nur an W. Kadon: »Das Schweizerland«, Stuttgart 1877, und Gsell-Fels: »Die Schweiz«, 1877, eine damals hochgeschätzte Meisterleistung von Brudmann in München. Inzwischen haben die graphischen Künste und Techniken ja bedeutende Fortschritte gemacht, wovon gerade die vorliegende Veröffentlichung herrliche Zeugnisse aufweist. Neben prächtigen Kunstdrucken, unter denen 4 kunstgerechte Wiedergaben von Gemälden des berühmten Alpenmalers E. T. Compton hervorstechen, sind Farben-Holzschritte, Kupfer- und Bier- und Dreifarbenbilder und weit über 100 Doppeltonbilder vereinigt worden, um die Schönheiten des Hochgebirges im hellsten Lichte erstrahlen zu lassen. Jeder, der das Berner Oberland bereist hat, wird ja zunächst durch Beschauen des Bilderschmuckes sich köstliche Erinnerungen zurückerufen und bei der Vielseitigkeit der ausgewählten Aufnahmen und ihren vorzüglichen Wiedergaben von der bildlichen Ausstattung freudig überrascht sein. Aber auch der beigegebene Textteil nimmt einen so gefangen, daß man von dem Buche nicht so leicht wieder loskommt. Man merkt es den Schilderungen des Herrn Rother an, daß er schon jahrelang mit immer größerer Liebe und Begeisterung das Berner Oberland durchwandert und nach verschiedenen Richtungen durchforscht hat. Immer war er bestrebt, von den Einheimischen direkt über die Schönheiten und Eigenarten des herrlichen Landes aufgeklärt zu werden und aus dem Verkehr mit ihnen womöglich noch eine Steigerung des Genußes auf seinen Kreuz- und Quersfahrten in den Tälern und auf den Bergen herbeizuführen. Dieser innige Verkehr nicht nur mit der Natur, sondern auch mit allem, was dem mit offenen Augen in den Bergen Reisenden entgegentritt, seine starke Beobachtungsgabe und seine anschauliche Erzählungsweise, all das machen seine Schilderungen, die sich auf alle Verhältnisse erstrecken, so genussreich. Mag er über das Oberland im Wechsel der vier Jahreszeiten schreiben, von den Bergen, Tälern und Seen schwärmen, uns die Bahnen in Tälern und auf Bergen vorführen, den Fremdenverkehr, Unterkunftsstätten, Alvenkubhütten, Bergführer, Touristen schildern, immer ist man gefesselt. Dabei ist der Text noch von etwa 20 besonders für das Werk geschaffenen eigenartigen künstlerischen Zeichnungen von Professor Max Bucherer in Bern-Rüschlikon meisterhaft geschmückt. Noch viel könnte